Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 42. Hirschberg, Mittwoch den 26. Mai 1858.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland

Preußen.

Berlin, den 20. Mai. Se. Majestät der König gaben sich gestern Vormittag zu Fuß nach dem neuen Oran-erie-Gebäude bei Sanssouci, besichtigten dasselbe in allen heilen und gingen dann nach Lindstädt, woselbst Allerhöchst-dieselben ebenfalls die dortigen Baulichkeiten und Anlagen Augenschein nahmen. Hierauf kehrten Se. Majestät zu agen nach Sanssouci zurück. Nachmittags unternahmen llerhöchstdieselben, in Begleitung Ihrer Majestät der önigin, eine Spazierfahrt nach Sakrow.

Se. Königliche Hoheit Admiral Prinz Adalbert ist nach anzig abgereist und am 18. daselbst eingetroffen.

Berlin, den 20. Mai. Ihre Königliche Hoheit die Frau rinzessin Friedrich Wilhelm hat das Unglück gehabt, der Treppe im hiesigen Schlosse den Fuß umzuknicken o ist noch immer nicht ganz wiederhergestellt. Von ihrer utter, der Königin Victoria, ist ein kleiner eleganter drei-riger Wagen aus London zum Gebrauch für die Frau rinzessin hier angekommen. Derselbe wurde gestern nach chloß Babelsberg gebracht.

Die preußische Fregatte „Thetis", aus dem Mittelmeer kommend, ist im Tajo vor Anker gegangen, um während der in Lissabon stattfindenden Vermählungsfeierlichkeiten die preu-ische Flagge zu repräsentiren.

Danzig, den 19. Mai. Der Ablauf der Königlichen chraubenkorvette „Arkona", von 28 Kanonen, ging nter entsprechenden Feierlichkeiten und starker Theilnahme er hiesigen Bevölkerung glücklich von statten. Se. Königliche Hoheit Admiral Prinz Adalbert traf um 11 Uhr mit er hier wohnenden Prinzessin Marie von Hohenzollern auf er königlichen Werft ein und wurde von sämmtlichen Be-rden empfangen. Der Prinz-Admiral führte die Prinzessin ar die Estrade hinauf, welche an dem zum Lande gekehrten rderertheil der Arkona erbaut war, mit dem Ersuchen, unter wurf einer vollen Champagnerflasche die übliche Taufe Schiffes zu vollziehen. Nachdem die Flasche am Bug chellt war, sprach Se. Königliche Hoheit die Genugthuung , daß dies Schiff nunmehr als das erste, auf der königlichen Werfte ganz erbaute vollendet sei, und knüpfte daran den Wunsch, daß es beitragen möge, den Ruhm des preußischen Vaterlandes auf allen Meeren zu verkünden. Nachdem durch Trommelwirbel das Signal zum Ablauf gegeben worden, glitt das Schiff über die Helling in den Strom. Tausendstimmiger Zuruf von den Tribünen und den beiden Ufern, von der ansehnlichen Flottille der Dampfer- und Ruderböte, der ausgeflaggten Kriegs- und Kauffahrteischiffe begleitete den glücklichen Uebergang der Arkona in das feuchte Element.

Baiern.

München, den 16. Mai. König Ludwig hat den Reisewagen des Grafen Spaur, vormaligen Gesandten Baierns in Rom, in welchem im Jahre 1848 der Papst, als Hofmeister des jungen Grafen Spaur verkleidet, nach Gaeta sich flüchtete, der verwittweten Gräfin Spaur abgekauft und dem historischen Verein für Baiern zum Geschenk gemacht.

Oesterreich.

Wien, den 19. Mai. Oberst Stratimirowich begiebt sich in offizieller Mission nach Cetinje, um dem Fürsten Danilo Vorstellungen über die Folgen seiner Mission zu machen, und von dem Erfolge dieser Mission soll es abhängen, welche Maßregeln die österreichische Regierung ergreifen wird. — In den ungarischen Ortschaften Alt-Morawirza und Pacsir taugte vor einiger Zeit unter den Protestanten eine neue Glaubensgenossenschaft, die Nazarener, auf. Ihre Mitglieder sind meistens aus dem Bauernstande, berufen sich auf Bibelstellen, halten das Besuchen der Kirche und Schule für unnütz, wollen den Priesterstand abschaffen, schwärmen für eine Art Anabaptisten- und Quäckermysticismus und sagen sich von der Kirche los. Mit ihren Ansichten halten sie sehr geheim und ihre ausweichenden Antworten gehen immer darauf hinaus, daß sie sagen, der heilige Geist habe sie in Betreff dieses oder jenes nicht aufgeklärt. Auch ist die Anzahl dieser Schwärmer noch unbekannt.

Niederlande.

Die niederländische Armee des Mutterlandes besteht gegenwärtig, außer dem Marinier-Corps, aus 54,000 Mann,

wovon 43,000 Mann Infanterie (9 Regimenter mit 850 Offizieren), 4500 Mann Kavallerie (4 Regimenter Dragoner mit 330 Offizieren und 3200 Pferden), 5200 Mann Artillerie (1 Regiment Feldartillerie, 1 Regiment Festungsartillerie und 4 Kompagnien reitender Artillerie, zusammen mit 250 Offizieren und 800 Pferden) und 1000 Mann Pioniere (1 Bataillon Sappeure und Mineure und ein Corps Pontoniers mit 105 Offizieren). Von diesen Truppen befinden sich im Frieden fortwährend 30,000 Mann auf Urlaub und zur Reserve. Die niederländische Armee wird zusammengesetzt aus Freiwilligen (für Geld angeworbenen) und, so weit diese nicht ausreichen, aus Milizen. Letztere loosen für den Eintritt. Der Ankauf eines Stellvertreters ist gestattet. Die Dienstzeit dauert 5 Jahre. Aus Mangel an Freiwilligen muß mehr als zwei Drittel der Armee aus Milizen gebildet werden. Die Milizen werden im Frieden nur auf 6 Wochen jährlich zur Uebung in den Waffen versammelt. Das stehende Heer erhält eine Ausdehnung in dem Institut der Schuttery. Jede nicht unter 2500 Einwohner zählende Gemeinde stellt auf je 200 Seelen zwei waffenfähige, vom Militärdienst des aktiven Heeres freie, vollständig armirte Bürger von 25 bis 34 Jahren. Die Dauer des Schuttery-Dienstes dauert ebenfalls 5 Jahre. Die Schuttery darf im Laufe von 14 Tagen nur einmal 2 Stunden lang Abends vor Sonnenuntergang zur Uebung in den Waffen herangezogen werden. Ihre Stärke beläuft sich auf 60,000 Mann, wovon 32,000 Mann im Dienste sind.

Frankreich.

Paris, den 16. Mai. Der Senat hat vorgestern den Beschluß angenommen, welcher für die Prinzen des kaiserlichen Hauses, für die Minister, die Großoffiziere der Krone, die Großkreuze der Ehrenlegion, die Gesandten, die Senatoren und die Staatsräthe einen eximirten Gerichtsstand begründet. Bei der Abstimmung fand sich gegen die neue Bresche in die Gesetzgebung von 1789 nur eine Opposition von 9 Stimmen. — Das erwähnte skandaleuse Duell hat bereits ein zweites zur Folge gehabt. Ein Herr von Pommereur hatte behauptet, das zweite Duell des Herrn von Pene sei ein Mord. Ein Lieutenant im Guidenregiment, von Galifait, wollte das nicht leiden. Beide sollen verwundet sein. Die öffentliche Meinung spricht sich einstimmig gegen die betheiligten Offiziere aus, mehr noch aber gegen die Zeugen des Herrn von Pene, welche ein solch skandaleuses Duell duldeten.

Paris, den 18. Mai. Der Kriegsminister hat den Herrn Hienne, jenen zweiten Offizier, welcher den Herrn von Pene auf so unverantwortliche und brutale Weise provocirte, zu dreimonatlichem Arrest verurtheilt, unbeschadet der durch den eingeleiteten Prozeß zu erkennenden Strafe. Auch gegen die anderen Offiziere, die dem Duell beiwohnten, soll eine Untersuchung eingeleitet worden sein. Das öffentliche Gerichtsverfahren in dieser Sache wird in Versailles statthaben. Man befürchtet weitere Reibungen zwischen Civil und Militär und es wurden deshalb heute die Offiziere konsignirt. Der Zustand des Herrn von Pene hat sich nicht verschlechtert, aber auch nicht gebessert. Die Theilnahme an seinem Schicksal ist sehr groß. — Gestern war großer Ball in den Tuilerien zu Ehren der Königin der Niederlande und des Kronprinzen von Würtemberg; es waren ohngefähr 1000 Personen geladen.

Spanien.

Madrid, den 14. Mai. In der Provinz Jaen wurden kürzlich einige längst beobachtete Personen verhaftet, bei denen man Waffen, revolutionäre Proklamationen u. s. w. vorfand. Der Hauptgefangene ist der Advokat Parera. Dem Vernehmen nach hat man auch in mehreren Städten Aragoniens, Kataloniens und Valencias Verschwörungen entdeckt, doch ist die Regierung allen diesen Umsturzplänen zuvorgekommen.

Italien.

Von einer Räuberbande in der Umgegend von Brescia wurden durch eine Gendarmerie-Patrouille zwei getödtet und ein dritter schwer verwundet; drei andere haben sich freiwillig den Behörden gestellt.

Rom, den 12. Mai. Gestern Vormittag fand in Porto d' Anzio zwischen dem Könige von Neapel, der Königin, den beiden Prinzen von Sicilien, dem Infanten Don Sebastian und dem Papste eine Zusammenkunft statt. Die Königin Christine wohnte dieser Unterredung bei.

Großbritannien und Irland.

London, den 18. Mai. Ihre Königliche Hoheit die Frau Herzogin von Orleans ist, wie bereits gemeldet, heute früh plötzlich in Richmond verschieden. Die verstorbene Fürstin, Helene Luise Elisabet, Herzogin zu Mecklenburg, des verewigten Erbgroßherzogs Friedrich Ludwig von Mecklenburg-Schwerin und der ebenfalls verewigten Erbgroßherzogin Karoline (des Großherzogs Karl August von Sachsen Tochter) einzige Tochter, war am 24. Januar 1814 geboren und wurde am 30. Mai 1837 mit dem Prinzen Ferdinand Philipp Karl Heinrich Ludwig Josef von Orleans, Herzog von Orleans und französischen Kronprinzen, vermählt. Aus dieser Ehe sind zwei Söhne entsprossen, Prinz Ludwig Philipp Albert von Orleans, Graf von Paris, geboren 1838, und Prinz Robert Philipp Ludwig Eugen Ferdinand von Orleans, Herzog von Chartres, geboren den 9. November 1840. Am 13. Juli 1842 wurde die Frau Herzogin von Orleans durch den plötzlichen Tod ihres Gatten (in Folge eines unglücklichen Sturzes aus dem Wagen) Wittwe. Als König Ludwig Philipp am 24. Februar 1848 zu Gunsten seines Enkels, des Grafen von Paris, abdankte, erhielt die Frau Herzogin als Regentin die Vormundschaft über ihren Sohn, konnte aber die Anerkennung ihres Sohnes als König von Frankreich nicht erreichen und sah sich daher genöthigt, gleich der sämmtlichen Königlichen Familie aus Frankreich zu flüchten. Die Frau Herzogin lebte seitdem viel in Deutschland, meistens in Eisenach und hatte erst im vorigen Jahre ihren Wohnsitz in England genommen. Die Verstorbene war mit ausgezeichneten Vorzügen des Geistes und Herzens geschmückt, daher ihr, der viel und schwer Geprüften, allgemeine Hochachtung und Theilnahme gezollt wurden. Sie trug ihr Geschick mit ungewöhnlicher Seelengröße und widmete ihre ganzen wenjahre der trefflichen Erziehung ihrer beiden nun ganz verwaisten Söhne.

London, den 19. Mai. Signor Borromeo, der Berichterstatter über die hiesigen italienischen Konferenzen, die nun stattgefunden haben, wurde vorgestern in Bowstreet verhaftet und ist vor die Assisen gewiesen worden. Der Richter wollte keine Bürgschaft annehmen. Die Klage lautet auf Geldverschleichung, weil der Angeklagte seine Berichte den Blättern um Geld verkauft hatte. Seine Verhaftung erfolgte im Theater, wo er eben eine Vorlesung über Electro-Biologie hielt. Als man ihm den Verhaftsbefehl einhändigte, appellirte er an seine Zuhörerschaft, er sei ein Opfer einer Verschwörung und werde aus politischen Gründen verfolgt, worauf das leichtgläubige Publikum den Polizisten und seinen Begleitern einen französischen Spion schimpfte und für Borromeo Partei nahm, jedoch vergeblich, denn er wurde als Gefangener nach der Hauptstadt gebracht. — Das Schreiben des ostindischen

Directoriums an Lord Canning vom 5. Mai ist dem Parlament vorgelegt. Es empfiehlt dem Generalgouverneur in Audh mit großer Schonung und Rücksicht zu verfahren, nie aus den Augen zu lassen, daß die Leute in Oude keine Rebellen oder Verräther im strengen Sinne des Wortes sind, und Niemanden mit der strengsten Strafe heimzusuchen als solche Personen, welche sich durch persönliche Grausamkeit oder Verworfenheit ausgezeichnet haben. — Die Regierung soll entschlossen sein, vor Ende Juni oder Anfang Juli keine weiteren Truppen nach Indien zu senden, es müßte dies denn ganz besonders nothwendig sein; dann aber würden 10000 M. Infanterie und Kavallerie rasch hintereinander nach den drei Präsidentschaften abgeschickt werden. — Nach der Schätzung der „Times" steht noch ungefähr die Hälfte der bengalischen Sipoys gegen England in Waffen.

Türkei.

Die Bewohner von Banjani wollten die Waffen nicht niederlegen und den Türken sich nicht unterwerfen, obwohl sie mehrere Male von dem türkischen Kommandanten dazu aufgefordert worden waren. Sie haben, in der Hoffnung, von Montenegro unterstützt zu werden, alle Vorstellungen unbeachtet gelassen, und ihre Weiber, Kinder und Vieh in das Gebiet von Montenegro gebracht. Nach einer aus Cetinje in Cattaro eingegangenen Nachricht haben die Türken Banjani angegriffen und in Brand gesteckt. In Folge dieser Nachricht befahl der Fürst dem Woiwoden Peter Filippo, sogleich mit 4000 Mann gegen die Grenze abzugehen, die Fliehenden zu beschützen und einen Handstreich der Türken abzuwehren.

Nord-Amerika.

Washington, den 1. Mai. Sowohl der Senat als auch das Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten hat die Resolution gefaßt, den Präsidenten um Auskunft zu ersuchen in Bezug auf den Stader Zoll, und anzugeben, ob es wahr sei, daß die hannoversche Regierung jenen Zoll erhebe, ohne dafür eine Gegenleistung zu geben; auch ob dieser Zoll seiner Natur nach nicht ebenso ungerecht sei, als es der alte tripolitanische Tribut war und noch mehr als es der Sundzoll gewesen ist, und wenn das der Fall, ob nicht die Regierung verpflichtet sei, sofort der Regierung von Hannover die Anzeige zu machen, daß nach dem Verlauf von 6 Monaten der Vertrag der Vereinigten Staaten mit Hannover erloschen sei, und daß die Regierung der Vereinigten Staaten das Recht Hannovers nicht anerkennen werde, den Stader Zoll von den nordamerikanischen Schiffen bei der Auffahrt nach Hamburg und Altona auf der Niederelbe zu entrichten.

Mexiko. Während im Nordwesten der Triumpf der Klerikalen ein vollständiger war, ist es in Veracruz gelungen, die feindlichen Truppen zu vertreiben. Garza hat die Oberhand in Tamaulipas gewonnen, Pesquiera Gandara und dessen Indianerhorden in Sonora geschlagen, mehr als 100 Indianer getödtet und Gandara selbst erschießen lassen. Yukatan und Tabasko stehen auf der Seite der Konstitutionellen, doch fehlt es diesen an Geld, um mit Erfolg gegen ihre Gegner zu operiren. Ueber Garza verlauten große Klagen. Er hat auf mehrere amerikanische Schiffe feuern lassen und sich an deren Eigenthum vergriffen. Ein spanischer und ein englischer Kriegsdampfer sind deshalb von Veracruz nach Tampico abgegangen, um Garza eine kleine Lehre in der völkerrechtlichen Etikette zu geben.

Süd-Amerika.

In Venezuela hat die Revolution friedlich geendet. Am 25. März war General Castro an der Spitze von 10,000 M. in Caracas eingezogen und zum zeitweiligen Präsidenten erwählt worden, bis die eigentliche Wahl nach dem Zusammentritt des neuen Kongresses geschehen kann.

Asien.

Ostindien. Die Bombay-Times beschuldigt den General Roberts, er habe das Heer von Kotah und dessen Anführer Kur Singh mit 2,000,000 L. entwischen lassen. Eine Prinzessin von Jhansi führt Schaaren von Insurgenten gegen jene Stadt, um die Engländer daselbst zu belagern. Zu Gayarat ist eine allgemeine Entwaffnung vorgenommen worden. Die in Kalkutta befindlichen Matrosen sind gegen die Santals entsandt worden. General Robert hat den Befehl erhalten nach Kotah vorzurücken. Ueber den Radschah sitzt eine Kommission zu Gericht, weil er einen Major und dessen Söhne nicht vor der Ermordung schützte. Die Sikhs unter Major Evans brachten den Bhils und Metriwis am 11. April eine schwere Niederlage bei. 60 Mann und 400 Weiber wurden gefangen genommen. Die Engländer hatten 70 Todte und Verwundete, worunter 5 Offiziere. Aus dem Süden des Mahrattenlandes werden keine neuen Ruhestörungen gemeldet. Die rebellischen Desajis sollen in den Bezirk Sawunt Warri eingefallen sein. Am 15. April entsetzte Sir Lugard Azimphur. Der Feind verlor 3 Kanonen und eine große Anzahl Mannschaften. Der rebellische Radschah von Mynpuri ist mit einigen Truppen in Ursu angekommen. — Aus Kalkutta schreibt man vom 10. April: die Sipahis sind mit Ausnahme von 3000 Mann entkommen. Bareilly ist voll von ihnen. Bahadur Khan organisirt eine Verwaltung, treibt Steuern ein und prägt eigene Münzen. Alle Mißvergnügten bewerben sich um seinen Schutz. Er soll über eine starke Reitermacht und über 25,000 Sipahis zu gebieten haben, denen sich zahlloses Gesindel anschließt. Den Engländern fehlt es an hinreichenden Truppen, die einmal gewonnenen Plätze durch Besatzungen genügend sicher zu stellen und so muß oft der Kampf von neuem begonnen werden.

Afrika.

Theodosius I. von Abyssinien scheint seiner Regierung einen vollständig europäischen Anstrich geben zu wollen, wofür die Ankunft eines abyssinischen Gesandten in Kahiro einen Beweis gibt. Derselbe soll den Auftrag erhalten haben, mit Frankreich und England freundschaftliche Verhältnisse anzuknüpfen und die freundnachbarlichen Beziehungen mit Aegypten sicher zu stellen.

Tages-Begebenheiten.

Oels, den 18. Mai. Zwei Unthaten, die anscheinend ohne irgend ein reelles Motiv aus reiner Bosheit verübt wurden, beschäftigen die Gemüther. An einem Baugerüste in hiesiger Stadt, worauf 20 Personen arbeiten sollten, und das überdies mit mehreren hundert Stück Ziegeln belastet war, wurde glücklicher Weise der schwankende Zustand von dem Polirer bemerkt; bei der Untersuchung fanden sich drei Befestigungsstricke durchschnitten. Der Thäter ist noch nicht entdeckt. In dem Dorfe Görnsdorf, Kreis Wartenberg, wurden 5 Pferde von einem Knechte, aus Rache gegen den Amtmann, der ihm wegen seiner schlechten Aufführung mit Entlassung gedroht hatte, durch Verletzung der inneren Gedärme getödtet.

Stettin, den 18. Mai. Ein hiesiger Restaurateur hat auf eine eigenthümliche Weise für eine Unterstützung für die

verunglückten Frankensteiner gesorgt. In seinem Lokal wurde nämlich gestern Abend von 8 bis 10½ Uhr zu Gunsten der Frankensteiner Bier getrunken. Der Restaurateur lieferte das Bier gratis und der Gast mußte das Seidel mit 2½ Sgr. bezahlen. Einige junge Leute aus der Gesellschaft versahen für diese Zeit den Kellnerdienst, kassirten das Geld ein und lieferten den Erlös ab, der dem Vernehmen nach über 17 Thaler betragen hat.

Eine Nacht am Rio Yaracui.

(Bruchstück aus Carl Ferdinand Appun's Lebensbildern aus Venezuela.)

Die Sonne sank so eben im Westen hinab und ließ die hohen Gipfel der den Fluß dicht einschließenden Riesenbäume in zauberischer Beleuchtung erscheinen. Die malerischen Festons der an den Riesen des Urwaldes, der Mora, Vera, dem Caracara, Roble, Jabillo, Laurel, herabhängenden unzähligen Schlingpflanzen, ein in den buntesten Farben prangendes Blüthenmeer in den Spitzen dieser Bäume bildend, erglüheten vom Scheideblicke der Sonne getroffen und die Wipfel der über das hohe Laubdach hinausragenden Mapora- und Weinpalmen, deren Wedel vom leisen Abendhauche bewegt, sanft erzitterten, erglänzten in magischem Lichte, die feenhafte Beleuchtung auf ihren glatten Fiederblättchen in blendendem Schimmer reflectirend.

Den Fluß hüllten bereits die Schatten des ihn umgebenden Urwaldes ein, seine dunklen braunen Wasser rauschten ruhig dahin, mitunter nur durch in ihm befindliche, vom Sturme oder durch herabgebrochene Ufer entwurzelte, riesenhafte Baumstämme, in seinem Laufe etwas aufgehalten.

Hier und da erschallte noch aus dem dichten Walde das Gebrüll der **Araguatos**,[1]) deren einige auf den Aesten der Uferbäume sichtbar wurden und sich nach allen Seiten hin neugierig umschauten, Banden von Huacharacas[2]) und Pavas[3]) flogen schwerfällig von Ast zu Ast, ihren Nachtsitz sich zu suchen und ihr sonderbarer Ruf ertönte weit durch die Wildniß, mit fern hörbarem brummenden Tone lockte der Pauji[4]) seine Weibchen, während eine Gesellschaft paarweise sich zusammenhaltender Arucos[5]) ihre lauten Stimmen von Zeit zu Zeit von der hohen Krone eines dicht belaubten Baumes erschallen ließen und die dichten Baßtöne der Psophia,[6]) gleich entferntem Hundegebell aus dem Dickicht ertönten. Mit rauhem krächzenden Geschrei kamen die rothen Guacamayos paarweise aus dem Innern des Waldes, wo sie ihre Lieblingsfrüchte der verschiedenen Arten Topfbäume verzehrt, langsam angeflogen, um ihre Nester in den hohlen abgestorbenen Stämmen der Maporapalmen oder anderer colossaler Waldbäume, aufzusuchen, einzelne verspätete Colibris summten noch laut um die Blumenröhren der Bignonien, um winzige Insekten mit ihrer langen Zunge daraus hervorzuholen und der Carpintero[1]) bekundete seine Anwesenheit durch den weit schallenden, pochenden Ton, den er durch Hacken seines Schnabels an den Stämmen vertrockneter Bäume hervorbrachte.

Langsam, in gewissem Tacte, schoben die acht nackten, braunen Indianergestalten die Lancha[2]) mit langen Palancas[3]) von den dünnen, harten Stämmen der Piritupalme den Fluß stromaufwärts, während der Padron, seine Würde kundgebend durch Hemde, Beinkleid und einem mit vielen Buckeln und Knöpfen versehenen, durch seltenen Zufall erlangten unförmlich hohen, schwarzen Filzhut, auf dessen Besitz er besonders stolz zu sein schien, das breite Steuerruder führte.

Senor Juan Ramirez, ein Creole, und ich bildeten die Passagire der Lancha, ersterer, um deren Ladung zu behüten und sicher am Bestimmungsorte abzuliefern, ich in meinem eigenen Interesse für Malerei und Naturwissenschaft.

Immer tiefer sank die Sonne und da nach Untergang derselben sehr bald sich tiefe Finsterniß einzustellen pflegt, war der Padron darauf bedacht, eine Landungsstelle am Ufer zu erspähen, was seine großen Schwierigkeiten hatte, da der Fluß zu beiden Seiten sich tief in den Urwald hinein ausbreitete und nur in weiten Zwischenräumen das Ufer sich etwas über den Wasserspiegel erhob.

Mit einbrechender Dunkelheit wurde endlich ein passender Landungsplatz gefunden und die Lancha nach demselben hin gesteuert.

Jetzt hatte der Padron vollauf Arbeit, nicht nur das Anrennen der Lancha an die in die Nähe des Ufers getriebenen und sich dort angehäuften schwimmenden Baumstämme durch geschicktes Manöver zu verhüten, sondern auch seinen Filzhut zu bewahren, der jeden Augenblick durch über den Fluß sich weit ausbreitende Baumäste und an denselben in Unzahl herabhängende Bejucos[4]) in Gefahr kam, ihm auf sehr nachdrückliche Art vom Kopfe gerissen zu werden. Doch er behielt den Sieg über die üppig wuchernde Pflanzenwelt, nachdem er, um das Zusammentreffen derselben mit seinem Hute zu vermeiden, auf seinem beschränkten Standpunkte die herrlichsten Pas und tiefsten Bücklinge, die man in Europa nur für vieles Geld zu sehen bekommt, ausgeführt hatte, sein braunes Gesicht verlor nicht einen Augenblick den ernsten, würdigen Ausdruck, nur als die Gefahr vorüber war entschlüpfte ihm der Ausruf **carajo**! dann drückte er den Hut fester in's Gesicht, ließ das Steuer fahren, ergriff mit der Rechten die zu seinen Füßen liegende **Guarura**[5]) setzte sie an den Mund und entlockte ihre Töne, die durch Mark und Bein drangen, weit in den Urwald hineinschallten und die bereits in demselben eingetretene Ruhe unterbrachen.

Sobald sie diesen Ton gehört, legten die Ruderer ihre Palancas bei Seite, zwei derselben ergriffen die am Bor-

[1]) Brüllaffen. — [2]) Jakuhühner. — [3]) Hokko. — [4]) Kamichi. — [5]) Trompetenvogel. — [6]) Aras.

[1]) Specht. — [2]) Lange, breite Flußfahrzeuge ohne Masten, die zum Transporte von Waaren gebraucht werden. — [3]) Stangen von 12—14' Länge, vermittelst derer die Lancha's fortgeschoben werden. — [4]) Schlingpflanzen. — [5]) Gehäuse der Riesenschnecke (**Strombus gigas**), das an der Wirbelspitze mit einem Loch versehen ist, durch welches geblasen wird.

(Nebst Beilage.)

bertheil der Laucha befestigte Kette, sprangen in's Wasser und schlangen sie um den dicken Stamm einer Weinpalme, die dicht am Ufer sich erhob. Durch das Geräusch aufgeschreckt, stürzten eiligst mehrere Caimans, die am Ufer bereits zur Ruhe sich begeben hatten, schwerfällig ins Wasser und trieben langsam dem gegenüberliegenden Ufer zu, blendend weiße Garzettas [1]) flogen feenähnlich aus ihrer schon gesuchten Ruhestätte auf, um sich in geringer Entfernung wiederum niederzulassen.

Das Betreten des Ufers wurde uns durch hohe Gebüsche von Heliconien, Cana brava, dichte Gruppen der stachlichen Palma Piritu und der Palma redonda streitig gemacht: der Hunger und die einbrechende Nacht bewirkten jedoch bei den Lancheros Außergewöhnliches, denn in kurzer Zeit hatten sie mit ihren Machetos das Ufer von seinem üppigen Pflanzenwuchs befreit und wir konnten nunmehr in den angrenzenden Hochland, der mit nur wenig Unterholz bestanden war, ohne große Hindernisse eindringen.

(Fortsetzung folgt.)

[1]) Silberreiher.

Die evangelische Gemeinde Bratel im Paderbornschen besteht gegenwärtig aus circa 400 Seelen, die in Mitte einer ausschließlich römisch-katholischen Bevölkerung in einem Umfange von 3 Meilen zerstreut leben. Es ist derselben zwar von Sr. Majestät dem Könige bei ihrer Gründung ein Dotations-Kapital von 600 Thalern zur Errichtung eines Pfarrsystems und zweier Schulsysteme geschenkt worden, aber unter so schweren Verpflichtungen, daß die fast durchweg aus unbemittelten Subaltern-Beamten, Tagelöhnern, Glasarbeitern u. s. w. bestehende Gemeinde eine jährliche Kirchensteuer von fast 300 Thalern aufbringen muß.

Möchten doch die Mitglieder der großen, aus fast 13,000 Seelen bestehenden Hirschberger Parochie gerade jetzt mit regem Eifer auf jene kleine Kirchgemeinde Bratel blicken, und selbige sich als Vorbild dienen lassen, wo es gilt, die hiesige evangelische Gnadenkirche zu ihrem bevorstehenden 150jährigen Jubiläum festlich auszuschmücken, und wo das Kirchen-Collegium darauf bedacht ist, die Geistlichen für das von den meisten Gemeinde-Mitgliedern ihnen entzogene Offertorium, auf welches sie in ihren Vocationen als einen Theil ihres Salariums angewiesen sind, auf irgend eine Weise zu entschädigen!

Ein Protestant.

Familien-Angelegenheiten.

3315. Heute Nachmittag 1¾ Uhr endete ein Nervenschlag sanft und schmerzlos die jahrelangen Leiden unserer guten Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, der Frau Kaufmann

Auguste Baumert, geb. Robert.

Um stille Theilnahme bittend, widmen wir, statt jeder besonderen Meldung, diese traurige Anzeige allen Freunden und Bekannten der Dahingeschiedenen.

Hirschberg, den 23. Mai 1858.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Zur einjährigen Wiederkehr des Todestages
unsers innigst geliebten, für uns zu früh dahingeschiedenen Gatten u. Vaters, des gewesenen Lehrers zu Groß-Stöckicht,

Carl Baumert,
gestorben den 27. Mai 1857.

Hier stehen weinend wir an Deinem blumumkränzten Grabe,
Das für uns, Theurer, birgt die schönste ird'sche Habe;
Denn ach, seit sterbend Du von uns geschieden,
Schwand alles Glück und unsre Freud' hienieden!
Wir stehen einsam da und weinen un're Thränen,
Die bange Brust erfüllt ein heißes, nie gestilltes Sehnen,
Der Vater, ach, er kehrt ja nimmermehr zurück,
Der stets so treulich war besorgt für unser Glück!
Doch nein — es strahlt der sel'gen Hoffnung milder Schein
Ja mitten in den tiefen Seelenschmerz hinein.
Und gläubig heben wir das Auge frei nach oben,
Wo Millionen Wesen laut den Schöpfer loben:
Dort, dort sehn wir den treuen Vater wieder,
Und jauchzend stimmen wir mit ein in frohe Dankeslieder!
Dort spricht er nicht mehr: „Ach ihr Lieben, ich muß scheiden!"
Dort kann er ungetrennt auf ewig bei uns bleiben. —
So fließ' denn hin, du kurze schmerzerfüllte Zeit,
Bald folgt auf dich das Reich der Herrlichkeit!

Die tiefgebeugte Wittwe Johanna Baumert,
3297. nebst den drei verwaisten Kindern.

3298. **Danksagung.**

Den verehrten Jungfrauen, wie auch den lieben Freunden und Verwandten, welche bei dem unerwarteten und plötzlichen Dahinscheiden unserer innigst geliebten guten Tochter und Schwester, Christiane Rosine Kirsch, in so sinniger und rührender Weise ihre aufrichtige Theilnahme an den Tag gelegt, und dadurch lindernd auf unsern tiefen Seelenschmerz und das von Trauer niedergedrückte Gemüth gewirkt haben, können wir nicht verfehlen, unsern tiefgefühltesten und innigsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen. — Mögen Sie Alle noch recht lange von ähnlichen Schicksalsschlägen verschont bleiben und in Ihrem Leben recht oft das Glück und den Werth treuer Freundschaft und Liebe zu empfinden Gelegenheit haben! —

Greiffenberg, den 21. Mai 1858.

Gustav Kirsch, nebst Frau und Tochter.

Ach wie plötzlich bist Du doch von uns geschieden,
Aus dem Kreis, der liebend Dich umschloß!
Gingst so früh schon ein zum ew'gen Frieden,
Ehe noch das Leben ganz sich Dir erschloß.
In dem frisch erblüh'nden Frühling Deiner Jahre —
Ach, wer hätte wohl gedacht an Tod und Bahre.

Thränend senken wir den Blick zum Grabe nieder,
Und der Gram zernagt das wunde Herz!
Ach, du kehrst ja diesseits nimmer zu uns wieder,
Denn Dein Geist, entfesselt, eilte himmelwärts.
Nichts galt Dir der Lenz, der holden Blüthen Pracht;
Schlummernd gingst Du ein zur frühen Grabes-Nacht.

Nun so schlumm're denn im kühlen Schooß der Erde
Immerhin dem großen Weltentage zu,
Bis ein längst gehofftes Auferstehen werde
Allem, was auf Erden ging zur Ruh:
O, dann fließen nicht mehr Trennungs-Thränen,
Und gestillt ist all' Verlangen, alles Sehnen! —

Literarisches.

Neue Testamente von 4 Sgr. an, Bibeln von 10 Sgr. an, ebenso andere Schul- und Gesangbücher zu möglichst billigen Preisen empfiehlt W. M. Trautmann in Greiffenberg.

Leidenden und Kranken,

die sich portofrei an mich wenden, wird **unentgeltlich** und **franco** die im 12. Abdruck erschienene Schrift (des Hofrath Dr. W. Hummel) durch mich zugesandt:

Untrügliche Hülfe für Alle, welche mit Unterleibs- und Magenleiden, Hautkrankheiten, Verschleimung, Bleichsucht, Asthma, Drüsen- und Scrophelnleiden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, oder andern Krankheiten behaftet sind und denen an sicherer und rascher Wiederherstellung der Gesundheit liegt, auf die untrüglichen und bewährten Heilkräfte der Natur gegründet. Nebst Attesten.

Hofrath Dr. Ed. Brinckmeier
[2252.] in Braunschweig.

3295. **Konzert-Anzeige.**

Einem geehrten Publikum zeige hierdurch ergebenst an, daß

Sonntag den 30. Mai

die vereinten Männergesangvereine von Neuwelt und Schreiberhau zu

Gunsten der Verunglückten in Frankenstein

ein Konzert in meinem Saale geben werden.

Zur Aufführung wird kommen:

Eine Sängerfahrt in's Riesengebirge,

Musik von W. Tschirch.

Anfang des Konzerts: präcis 4 Uhr Nachmittags.

Entrée: Herren 5 Sgr., Damen 2½ Sgr.

Mehrbeträge werden dankend angenommen.

Alle Freunde des Gesanges werden hierzu ganz ergebenst eingeladen. Hermsdorf u. K. Tietze.

3283. Das auf dem Schützenplatze aufgestellte

Große Kunst-Kabinet

ist täglich von früh 9 Uhr bis Abends 7½ Uhr zu sehen.

Entrée à Person 5 Sgr. Kinder und Dienstboten zahlen die Hälfte. A. Wranitzky.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

3312. Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des hiesigen Rathskellers auf anderweite Sechs Jahre von Michaeli c. ab, steht Termin auf Mittwoch den 23. Juni c., Vormittags um 10 Uhr in unserem Sessionszimmer auf dem Rathhause an, wozu geeignete Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen liegen in unserem Sessionszimmer in den Amtsstunden zur Einsicht bereit.

Volkenhain, den 19. Mai 1858.

Der Magistrat.

3292. Bekanntmachung.

In der Neuzeit ist eine Bande jüdischer Gauner, hauptsächlich im Regierungs-Bezirk Breslau herumgezogen, welche unter allerhand Vorspiegelungen, unter Verleugnung und Verleumdung ihrer Religion, meist vereinzelt gehend, hauptsächlich Landbewohner in der Art betrogen und um viel Geld gebracht haben, daß sie denselben gefärbte Baumwollenstoffe als echtes Tuch verkauft haben.

Nur ein Theil dieser Gauner ist ermittelt worden. Zur Warnung und event. Festnahme der Betrüger bringen wir Obiges zur Kenntniß.

Hirschberg, den 22. Mai 1858.

Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

2378. Bekanntmachung.

Die Grundstücke der Flachsbereitungs-Anstalt Nr. 53 und Nr. 496 B zu Hirschberg sollen im Wege der freiwilligen Subhastation auf

den 11. Juni, Vormittag 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Härtel in unserem Geschäfts-Lokale hieselbst verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen sind bei dem Direktorium der Flachsbereitungs-Anstalt hieselbst und in unserem Bureau III. einzusehen.

Die eingereichten Beschreibungen lauten:

I. von No. 53.

Das Grundstück liegt ⅛ Meile vor der Stadt, zwischen dem Bober und der Volkenhainer Chaussee, aus welcher zwischen den dazu gehörigen 21 Morgen Aeckern ein breiter, mit Obstbäumen bepflanzter Fahrweg bis zu den Gebäuden führt. Diese, erst vor 4 Jahren neugebaut und im besten Baustande, nehmen mit dem durch eine 7 Fuß hohe Mauer eingeschlossenen Hof einen Raum von 2 Morgen ein, und bestehen:

1., aus einem zweistöckigen massiven Wohnhaus mit Keller, Boden, Küche und 10 Wohnpiecen mit der Aussicht nach dem Gebirge,
2., aus einem massiven, zweistöckigen, 80 Fuß langen 34 Fuß tiefen Fabrikgebäude mit zwei Sälen und Böden,
3., aus einem an dem vorigen befindlichen massiven Anbau mit Dampfesse, Kesselhaus und Werkstattraum,
4., einem 51 Fuß langen, 34 Fuß tiefen, massiven Magazingebäude,
5., einem 90 Fuß langen, 40 Fuß tiefen offenen Schuppen,
6., einem 20 Fuß langen und ebenso tiefen Waagehaus,
7., einem Viehstall für 2 Stück Kühe, einem großen steinernen Wasserbassin, einer Plumpe und anderen wirthschaftlichen Vorrichtungen.

Die Besitzung eignet sich sowohl zum Betriebe einer großen Fabrikation, wie zum Landbau und nicht minder bei seiner Lage in schönster Gegend zum Landsitz für eine herrschaftliche Familie.

II. von No. 496B.

Die Scheune 50′ lang, 40′ breit, massiv, neugebaut, liegt unmittelbar an der Stadt, enthält eine Tenne und 2 Bansen, ist umgeben von circa ½ Morgen Wiese.

Hirschberg den 10. April 1858.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

3302. Bekanntmachung.

Der über den Nachlaß des Riemermeisters Johann Ringelhann von hier eröffnete Concurs ist beendet.

Hirschberg den 18. Mai 1858.

Königliches Kreisgericht I. Abtheilung.

3285. Freiwilliger Verkauf.

Kreisgericht zu Landeshut.

Die den Johann Gottlieb Reimannschen Erben gehörige Häuslerstelle sub No. 25 zu Johnsdorf, abgeschätzt auf 90 rtl., so wie die Wiesenparzelle sub No. 143 ebendaselbst, abgeschätzt auf ebenfalls 90 rtl., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxen, sollen

am 11. Juni 1858, von Vormittags 11 Uhr an,

vor dem Herrn Kreisrichter Speck an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Parteienzimmer No. 1 subhastirt werden, wozu Kauflustige hierzu öffentlich vorgeladen werden.

Landeshut, den 8. Mai 1858.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

2592. Nothwendiger Verkauf.

Die dem Coffetier Robert Schönfeld gehörigen, sub Nr. 45 zu Warmbrunn, neugräflichen Antheils, und Nr. 11 daselbst, altgräflichen Antheils, belegenen Grundstücke, genannt „Gasthof zum weißen Adler", bestehend aus einem Wohnhause mit angebautem Wasserhause und neuem Nebengebäude, nebst Stallungen, Remisen, zwei Wasserbädern, einer neu erbauten Anstalt für warme Bäder, Garten, einem großen Gartensaal nebst Kegelbahn, und mehreren Gartenhäusern, gerichtlich abgeschätzt auf 15196 Rtlr. 16 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 4. November 1858, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Richter an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Parteienzimmer Nr. 1. subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Hirschberg, den 13. April 1858.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

1781. Nothwendiger-Verkauf.

Kreis-Gerichts-Kommission zu Hermsdorf u. K.

Das den Bäckermeister Karl Benjamin Prinke'schen Erben gehörige, sub Nr. 10 der Ackerstücke von Giersdorf im Hypotheken-Buche von dort verzeichnete Mühlen-Grundstück, abgeschätzt nach dem Materialwerth auf 3,800 Thlr. 25 Sgr. und nach dem Ertragswerth auf 4036 Thlr. 20 Sgr. zufolge der in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

9. Juli 1858, Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Es eignet sich diese Mühle nach ihrer Beschaffenheit und nach ihrer Wasserkraft zu jeder andern Fabrik-Anlage.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hermsdorf u. K., den 17. März 1858.

1075. **Nothwendiger Verkauf.**

Die Häuslerstelle No. 35 des Hypothekenbuches von Nieder-Würgsdorf, abgeschätzt auf 70 Thlr., zufolge der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 21. Juni 1858, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer, aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung an die Kaufgelder Ansprüche machen, haben sich mit denselben bei dem Gericht zu melden.

Bolkenhain den 19. Februar 1858.

Die Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

2579. Nothwendiger Verkauf.

Kreis-Gericht zu Hirschberg.

Das dem Töpfermeister Herrmann Schlötzer gehörige, sub Nr. 13 zu Warmbrunn neugräflichen Antheils gelegene Haus und Gärtel, ortsgerichtlich abgeschätzt auf 1600 Rtlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 5. August 1858, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Richter an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Parteienzimmer Nr. 1 subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Hirschberg, den 15. April 1858.

2498. Edictal-Citation.

Kreis-Gerichts-Kommission II zu Haynau.

Der Schnittwaarenhändler Rudolph Kuhle und der Apotheker Knispel von hier haben gegen den seit Mitte Mai vorigen Jahres von Tammendorf abwesenden Freigutsbesitzer Hugo Schulz, Hypotheken-Nr. 10 daselbst, der erstere wegen 13 Thlr. 6 Sgr. für 3 Dutzend dem Verklagten gelieferte Säcke, der letztere wegen 1 Thlr. 4 Sgr. für Medikamente Klage erhoben. Beide Forderungen rühren aus dem Jahre 1857 her. Der seinem Aufenthalte nach unbekannte Verklagte Hugo Schulz wird zur Klagebeantwortung und mündlichen Verhandlung

auf den 28. Juli dieses Jahres, Mittags 12 Uhr,

vor das unterzeichnete Gericht (Terminszimmer Nr. 2) mit der Auflage vorgeladen, in Person oder durch einen gehörig legitimirten Bevollmächtigten zu erscheinen, widrigenfalls in contumaciam gegen ihn verfahren werden wird.

Aufforderung der Concursgläubiger.

In dem Concurse über das Vermögen des Gastwirths Louis Hintze zu Freiburg ist zur Anmeldung der Forderungen der Concurs-Gläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 12. Juni d. J. einschließlich

festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein, oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 1. Mai a. c. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf Montag den 21. Juni 1858,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem Kommissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath v. Glaubitz im Termins-Zimmer Nr. 3 unsers Geschäfts-Lokales anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amts-Bezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Tautz, Burkert und die Justiz-Räthe Haberling und Koch zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Schweidnitz, den 19. Mai 1858.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

*

2920. Freiwilliger Verkauf.

Kreis-Gericht zu Landeshut.

Der in hiesiger Vorstadt **sub** Nr. 138 gelegene Gasthof „zum weißen Schwan", abgeschätzt auf 1530 rtl. 5 sgr. und das Wiesengrundstück **sub** Nr. 13 zu Ober-Zieder, abgeschätzt auf 320 rtl. 20 sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen den 11. Juni 1858, Vormittags von 10 Uhr ab, vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Röver an ordentlicher Gerichtsstelle im Gerichtszimmer Nr. 1 subhastirt werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

2937. Bekanntmachung der Konkurs-Eröffnung und des offnen Arrestes.

Königl. Kreisgericht zu Schweidnitz, I Abtheilung, den 6. Mai 1858, Vormittags 8¾ Uhr.

Ueber das Vermögen des Weißgerbermeisters und Handelsmanns Carl Ernst Gottfried Müller zu Freiburg ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

auf Montag den 3. Mai 1858

festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Königl. Rechts-Anwalt Tautz hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf Mittwoch den 19. Mai 1858. Vormittags 10 Uhr, vor dem Kommissar, Herrn Kreisgerichts-Rath Riedel, im Terminszimmer Nr. 3 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 31. Mai 1858 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. — Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Aufforderung der Konkursgläubiger.

In dem Konkurse über das Vermögen des Handelsmann und Weißgerber Carl Ernst Gottfried Müller zu Freiburg werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 19. Juni 1858 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf Mittwoch den 30. Juni d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichts-Lokal, Termins-Zimmer Nr. 3 vor dem Kommissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Riedel zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte Burkert und die Justiz-Räthe Haberling, Koch und Cochius zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Schweidnitz, den 18. Mai 1858.

Königl. Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

3310. In der Gastwirth Louis Hintze'schen Konkurssache von Freyburg ist der einstweilige Verwalter Justiz-Rath Cochius hierselbst zum definitiven Verwalter ernannt worden.

Schweidnitz, den 19. Mai 1858.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

3316. Der zur Berichtigung aller über sechs Monate alten Pfandscheine in meiner Aufforderung vom 15. d. Mts. (Nr. 39 des Boten a. d. R.) auf den **31. Mai c.** festgesetzte Präclusiv-Termin wird hiermit bis zum **10. Juni c.** verlängert, nach welchem Tage jedoch **alle Pfänder ohne Ausnahme,** von welchen die darüber lautenden Pfandscheine trotz genugsam ergangenen Aufforderungen nicht berichtigt worden sind, dem Gericht zum Verkauf eingegeben werden.

Hirschberg, den 26. Mai 1858.

J. G. Ludwig Baumert.

Donnerstag den 27. und Freitag den 28. d. M. bleibt die Leihanstalt, Todesfall wegen, geschlossen.

3216. **Holz-Auktion.**

In dem Dominialforst zu Buschvorwerk sollen Freitag, den 28. Mai, circa 40 Schock hartes und 150 Schock weiches Reißig, so wie 70 Klaftern weiches Scheitholz, im Auktionswege an den Bestbietenden überlassen werden. Kauflustige wollen sich am gedachten Tage, Vormittags um 10 Uhr, im Wirthschaftshofe daselbst einfinden.

3291. **Auktion.**

Sonnabend den 5. Juni d. J., von Vormittag 9 Uhr ab, werden in der Posthalterei vor dem Striegauer Thore hierselbst circa

8 gesunde, brauchbare Pferde;
1 sechssitzige Beichaise;
3 viersitzige Beichaisen;
1 Packwagen;

mehrere andere Chaisen und Wagen, sechs verdeckte Postschlitten, eiserne Krippen und Raufen, 12 bis 15 gute Pferdegeschirre, Sättel und andere Utensilien, alte Montirungsstücke, Trompeten ꝛc.; öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Jauer, den 18. Mai 1858. **B. Sachs.**

3173.

Auktion.

Dienstag, den 1. Juni d. J., und event. auch den folgenden Tag werde ich von früh 9 Uhr ab den Mobiliarnachlaß des Fräulein Emma Schäfer von hier, bestehend in einigen Pretiosen und Silbersachen, in Porzellan und Glassachen, Leinenzeug, Meubles und Hausgeräth, Kleidungsstücken, allerhand Vorrath zum Gebrauch, in dem gerichtlichen Auktionslokale, im Rathhause zwei Stiegen, gegen sofortige Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 17. Mai 1858.

Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts:
Tschampel, B.-A.

Zu verpachten.

3218. **Es ist zu verpachten ein Gasthof hierorts** unter sehr billigen Bedingungen durch Jüngling in Breslau, Ketzerberg 31.

3287. **Lohgerberei-Verpachtung.**

Eine gut eingerichtete Lohgerberei, mit allen dazu gehörigen Utensilien, Walkfaß und Lohmühle, beides durch Wasserkraft getrieben; zum rohen Einkauf, wie auch zum detail-Verkauf vortheilhaft gelegen, ist wegen gänzlichem Aufgeben des Geschäfts billig zu verpachten.

Darauf Reflektirende wollen sich gefälligst an die Expedition dieses Blattes wenden.

3287. **Zu verkaufen oder zu vertauschen.**

Wegen Alters des Besitzers ist ein in einer schönen verkehrreichen Gegend gelegener Gasthof sofort zu verkaufen oder auf ein ländliches oder städtisches Grundstück zu vertauschen; derselbe würde sich vorzüglich wegen seiner schönen Lage und großen massiven Gebäude zur Anlegung einer großen Brauerei eignen. Wo? sagt auf portofreie Anfragen die Expedition des Boten.

Zu verkaufen und zu verpachten.

3308. **Mehrere Freigüter**

und ein sehr schönes Kretschamgut mit circa 100 Morgen Acker, in einem der größten schlesischen Dörfer, sämmtlich in bester Lage und zu sehr soliden Preisen, werden zum Verkauf, so wie neun Güter der verschiedensten Größe in den guten Gegenden Oberschlesiens zur Verpachtung nachgewiesen durch Ad. Engelmann in Görlitz. Packhofstr. 3.

Anzeigen vermischten Inhalts.

2330. **Bade-Eröffnung.**

Die hiesigen Mineral-Bäder werden mit dem 1. Juni eröffnet. Auch werden in diesem Jahre wieder gewöhnliche Reinigungs-Bäder zu haben sein.

Hirschberg den 15. April 1858.

Die Badeverwaltung.

3194. **Etablissement-Anzeige.**

Da ich mich am hiesigen Orte als Hutmachermeister etablirt habe, so empfehle ich mich einem geehrten Publikum hier und in der Umgegend mit der Anfertigung aller Arten

Seiden- und Filzhüte

nach der neuesten Facon.

Reparaturen jeder Art, so wie das Auffärben von Hüten in den verschiedensten Farben, werden von mir auf das beste besorgt und bitte um geneigten Zuspruch. Friedeberg a. Q., im Mai 1858.

Hartig, Hutmachermeister,
wohnhaft auf der Flinsberger Straße.

Auf die Bitte in Nr. 40 dieses Blattes die Erwiderung, daß sie zwecklos angebracht war, indem das Gefühl, welches die nächsten Blutsverwandten zu einander beseelen soll, nach solchen Hergängen längst erloschen sein muß.

Straupitz und Cunnersdorf, im Mai 1858.

3305. Kirchner'sche und Heinrich'sche Eheleute.

2549.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt,

gegründet im Jahre 1812.

Grundkapital: Zwei Millionen Thaler,

übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr **jeder Art** zu festen im Voraus bestimmten Prämien. Nähere Auskunft ertheilen:

in **Hirschberg** Herr Kaufmann **J. C. Baumert.**
- **Freiburg** - Maurermeister **Jul. Päsler.**

3120. Die resp. Spieler, welche zur 118ten Lotterie dieselben Nummern wieder spielen wollen, die sie von meinem früheren Untereinnehmer Herrn Leupold hatten, wollen mir wegen Mangel an Loosen **rechtzeitig** die Nummern anzeigen, den Betrag der 1sten Klasse beifügen und schriftliche Bestellung mit deutlicher Namensunterschrift versehen. Bei Erneuerung der folgenden Klassen müssen die Loose der zuletzt gezogenen Klasse vorgezeigt werden.

J. Naumann,
Königl. Lotterie-Einnehmer in Landeshut.

Verkaufs-Anzeigen.

3110 **Mühlen-Verkauf.**

Wegen eingetretener Familien-Verhältnisse bin ich gesonnen meine in der Kolonie Ramberg, zu Seifershau gehörig, belegene zweigängige Mahlmühle, mit stets hinreichender Wasserkraft und wozu 50 Schffl. Acker und 30 Schffl. Wiesen gehören, mit lebendem und todten Inventarium zu verkaufen. Die Wohn- und Wirthschafts-Gebäude sind im besten Bauzustande. Die näheren Kaufsbedingungen sind beim Eigenthümer selbst zu erfahren.

Ramberg im Mai 1858. Gustav Augustin.

3299. Licitations-Termin.

Das zur Reich'schen Nachlaßmasse gehörige Allodial-Rittergut Nieder-Langenöls, 1 Stunde von Lauban, 1½ Stunde von Greiffenberg an der Görlitz-Lauban-Hirschberger Chaussee belegen, mit einem Areal von 1050 Morgen und einer vorzüglichen Ziegelei nebst reinhaltigem Thonlager von bester Güte, soll Erbtheilungshalber öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Hierzu ist von dem Unterzeichneten auf Montag den 14. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem gedachten Gute ein Termin angesetzt und werden Kauflustige mit dem Bemerken dazu eingeladen, daß die Erklärung über den Zuschlag im Termine selbst erfolgen wird. Lauban, den 19. Mai 1858.

Der Königl. Rechtsanwalt und Notar Ullrich.

3125.

Mühlenverkauf.

Meine, zu Langwaltersdorf an der Waldenburg-Friedländer Chaussee gelegene Wassermühle, versehen mit einem Mahl- und einem Spitzgange, wozu noch circa 35 Morgen Ackerland, 5 Morgen Wiesen und ein ziemlich großer Teich zur Sammlung des Wassers gehören, bin ich Willens, entweder mit oder ohne Acker zu verkaufen. Das Ackerland ist von bester Beschaffenheit und gut bestellt, auch kann die Wiese vollständig bewässert werden. Kauflustige können sich persönlich oder in frankirten Briefen an den Unterzeichneten wenden. Schönwälder,

Reimswaldau, den 15. Mai 1858. Scholtiseibesitzer.

3196.

Verkaufs-Anzeige.

Die Hanselschen Grundstücke:

1) Die unter Nr. 57 in der Jauer-Vorstadt hierselbst, an der Straße belegene Besitzung, bestehend in einem zwei Etagen hohen, ganz massiven Wohnhause, enthaltend: 6 Wohnzimmer, 1 Alkove, 1 Kochstube, 2 Küchen, 1 Gewölbe, 1 Backofen, 2 Keller; ferner in einem massiven Pferde- und Rindviehstalle, nebst darunter befindlichem Keller; in einem Futterschuppen, einer Scheuer, einer Wagenremise, einem Schweinstalle und noch einem Stallgebäude und darüber befindlichen Kammern; so wie in dem am Hause gelegenen Garten und vorzüglicher Wiese, zusammen im Flächeninhalte von circa 2 Morgen,

2) die aus 3 Parzellen von zusammen 15 Morgen 65 □Ruthen Fläche bestehenden, bestellten Aecker, in der städtischen Feldmark belegen,

sind mir zum Verkauf übertragen worden. Kauflustige können die Kaufbedingungen in meiner Kanzellei einsehen.

Striegau, den 16. Mai 1858.

Lange, Rechtsanwalt.

3314. Ackerhaus-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, das in Ulbersdorf mir gehörige, in gutem Bauzustande befindliche Haus sub Nr. 90, wozu 2½ Scheffel Bresl. Maaß Aussaat Acker (Boden 1. Klasse) und ein schöner Obst- und Grasegarten gehören, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Zahlbare Kauflustige erfahren das Nähere beim Eigenthümer, oder in Nr. 83 in Ulbersdorf bei Herrn Conrad.

Karl Frd. Helmrich, Gärtner in Georgenthal.

Der Gasthof zum Striegauer-Kretscham

ist mit und ohne Aecker zu verkaufen. Näheres bei dem Besitzer [3232.] C. Ludwig, Gasthofbesitzer.

Jauer im Mai 1858.

3240. Ein neugebauter massiver Gerichtskretscham mit Tanzsaal und allen sonst erforderlichen Localen, sowie ein schöner Garten, in der Mitte des großen Dorfes „Linde bei Marklissa" an der Straße, ist bald für den festen Preis von nur 2400 Thlr. zu verkaufen, wovon 1800 Thlr. stehen bleiben können gegen 4½ % Zinsen. — Rente ist darauf nur 24 Sgr. und Grundsteuer 15 Sgr. jährlich zu entrichten. Der Verkehr ist bedeutend! Das Nähere beim Bevollmächtigten Schankwirth C. Vogt.

Welkersdorf, den 19. Mai 1858.

3092. Meine hierselbst belegene Windmühlenbesitzung bin ich Willens zu verkaufen. Kauflustige wollen sich bis spätestens den 10. Juni d. J., als den zum Abschluß des Kaufs bestimmten Termin, direkt an mich selbst wenden. Unterhändler werden verbeten.

Jägendorf bei Jauer im Mai 1858.

Christian Brattke, Müllermeister.

3309. Die sub Nr. 18 hierselbst belegene Ackerwirthschaft von 44 Morgen, nebst Scheuer und Wohnhaus, welches 3 Wohnstuben, eine Schmiedewerkstatt und sonstige bequeme Räumlichkeiten enthält, beabsichtige ich Familienverhältnisse halber sofort mit dem vollständigen Inventar aus freier Hand zu verkaufen.

Kauflustige wollen sich baldigst an mich selbst wenden.

Schömberg, den 20. Mai 1858. Julius Seeliger.

3302. Das Haus Nr. 12 in Nieder-Kauffung, mit 2 bewohnbaren Stuben, Keller, Gewölbe, Scheuer und Stall, in gutem Bauzustande, mit circa einem 1 Morgen großen Obst- und Grasegarten, ist bald aus freier Hand zu verkaufen. Weitere Kaufbedingungen sind beim Gerichtsschreiber Vogt daselbst zu erfragen.

1602. Mein großes Lager echt engl. Stahlfedern, von 6 Sgr. bis 1½ Rthlr. das Gros, in einigen 40 Sorten; Bremer Federposen, das ¼ Hundert von 1 Sgr. bis 15 Sgr., gut geschnittene Federposen, das Kästchen mit 25 Stück 5 bis 7½ Sgr., empfiehlt

A. Waldow in **Hirschberg.**

3090. Auf dem Dominium Siebeneichen, im Löwenberger Kreise, stehen, wegen Verringerung der Schäferei, 400 Stück Schaafvieh, worunter 10 Stück alte Stähre, zum Verkauf. Der größte Theil dieses Viehes eignet sich zur Zucht. Der Preis der Wolle hat sich in den letzten 10 Jahren von 92 bis über 100 rtl. pro Centner herausgestellt. Verabfolgung des gekauften Viehes nach der Schur.

Dominium Siebeneichen, am 13. Mai 1858.

Das Wirthschafts-Amt.

3313

Neue Matjes-Heringe

empfing und empfiehlt Carl Vogt.

3140.

Frisch gebrannter Kalk

ist von heute ab stets zu haben im Commerzienrath Kramsta'schen Kalkbruch zu Rodeland.

Rodeland, den 17. Mai 1858. Klose, Förster.

3301. **Die Kleiderhandlung des Carl Scholz in Hirschberg,**
Pfortengasse Nr. 217,
empfiehlt zu der jetzigen Jahreszeit eine Auswahl von Sommerröcken, so wie Tuchröcke, Sommer-Tuch und Buckskin-Beinkleider und Westen.
Zugleich bemerke ich, daß ich meiner Kleiderhandlung einen Ausschnitt von Hosenstoffen beigelegt habe, und mache besonders einen Jeden auf das englische Leder wegen der Güte und Dauerhaftigkeit desselben aufmerksam.

3133. **Messingne Zollgewichte**
werden selbst gefertigt und zum billigsten Preise verkauft bei
E. Eggeling in Hirschberg.

Altes Messing, Kupfer, Zinn u. Blei
zum höchsten Preise dagegen angenommen.

3288. **100 Stück fette Schöpse**
stehen zum sofortigen Verkauf auf dem Dominio Conradswaldau bei Schönau.

3286. Ein tafelförmiges Flügel-Instrument ist sofort zu verkaufen. Nachweis giebt der Buchbinder Bürgel in Schmiedeberg und die Expedition des Boten.

3289. **Flügel-Verkauf.**
Ein, erst einige Jahre alter, nach neuerer Façon gebauter, die Stimmung sehr gut haltender siebenoktaviger Mahagoni-Flügel steht Umzuges halber zu sofortigem Verkauf.
Die Expedition des Boten und Herr Stadtmusikus Müller zu Goldberg werden die Güte haben, gefällige nähere Auskunft zu geben.

3296. Eine Drehbank nebst dem dazu gehörigen Werkzeuge ist billig zu verkaufen. Wo? ist zu erfragen beim Buchhändler Herrn Hoffmann zu Striegau.

3294. Von dem rühmlichst bekannten
Boonekamp of Maag - Bitter
erhielten wir den Debit für Hirschberg und Umgegend und empfehlen solchen in ¼, ½ Flaschen und Flacons.
Hirschberg. **J. G. Hauke & Gottwald.**

3137. Ergebene Anzeige.
Feine weiße Bildergläser in allen Größen offerire ich in allen Nummern, nebst allen Sorten Tafelglas, in großem Maaß, meinen geehrten Kunden und Abnehmern.
Feines weißes Tafelglas *№* I. 38 bis 40 sgr.
reines und klares dito „ II. 34 sgr.
dito dito „ III. 31 „
Auch wird Bruchglas zu den höchsten Preisen bezahlt bei Adolph Loewy*) in Striegau, vormals Haschke.
*) **Nicht Löwel,** wie in Nr. 40 abgedruckt war.

Kauf-Gesuche.

3317. Eine schon gebrauchte aber gut erhaltene Dezimalwaage von 15 Centnern Tragkraft kaufen
J. Erfurt & Altmann.

Gewaschene Weinflaschen und Weingebinde zu 30 u. 60 Pr. Quart
kauft die Weinhandlung:
3306. **Gebrüder Cassel.**

Zu vermiethen.

3192. **Im dritten Stocke meines Hauses ist eine Wohnung — bestehend aus zwei Stuben, einer Küche, drei Dach-Kammern, einem Keller und Holz- und Kohlen-Gelass — zu vermiethen; und kann dieselbe jederzeit bezogen werden. Erforderlichenfalls können auch einige Meubles dazu gewährt werden.**
Menzel, Rechts-Anwalt und Notarius.

Personen finden Unterkommen.

2860. In meiner Bier-Fabrik kann ein tüchtiger Bierführer sofort auf dauernde Zeit engagirt werden.
Reflectanten wollen sich recht bald in frankirten Briefen bei Einsendung ihrer etwanigen Zeugnisse bei mir melden.
Ziegenhals i./Schl., im Mai 1858.
Wilhelm Hoppen.

3118. Tüchtige Torfstreicher finden während des Sommers anhaltende Beschäftigung auf dem Dominio Sohrneundorf bei Görlitz.

3170. **Fleißige Arbeiterinnen**
finden alsbald höchst belohnende und dauernde Beschäftigung in der Papier-Fabrik zu Lomnitz.

Personen suchen Unterkommen.

3166. **Ein evang. geprüfter Lehrer,**
welcher in den Elementar-Gegenständen, Sprachen, Musik und vorzugsweise in Realien unterrichtet, sucht eine Hauslehrerstelle. Antritt nach Wunsch. Offerten erbittet man unter **Chiffre L.** Schmiedeberg fr. **poste restante** oder in der Expedition des Boten aus dem Riesengebirge.

3293. Ein Oekonom, Commis, Mühlenwerkführer, Gärtner, Vögte, Bediente, Kutscher, Knechte, Viehschleußerin suchen Unterkommen, und werden unentgeltlich nachgewiesen.
Hirschberg. Commissionair G. Meyer.

3220. **Eine Wirthschafterin, die jedem Haushalt vorstehen kann, vorzügliche Atteste hat, in der Vieh- und Milchwirthschaft erfahren ist, empfiehlt sich** zu einem baldigen Unterkommen durch das Commissions-Bureau
von Jüngling in Breslau, Ketzerberg 31.

3304. Ein junges gebildetes Mädchen, erfahren in der Wirthschaft, im Schneidern, so wie allen Handarbeiten, sucht als Gesellschafterin, oder zur Stütze der Hausfrau eine Stelle; sie sieht weniger auf hohen Gehalt als auf freundliche Behandlung. Adressen bittet man **M. C. post restante Hirschberg** einzusenden.

Lehrherr-Gesuch.

3288. Der Vormund eines Knaben, welcher Lust hat Buchbinder und Galanteriearbeiter zu werden, sucht für diesen einen Lehrherrn.

Adressen nimmt Herr Glashändler A. Matterne auf der Promenade in Warmbrunn an.

Lehrlings-Gesuche.

3188. Ein mit guten Schulkenntnissen ausgestatteter junger Mann, Sohn rechtlicher Eltern, wird für ein Comptoir-Geschäft in einer Kreisstadt Nieder-Schlesiens zum 1. Juli d. J. als Lehrling zu engagiren gesucht.

Selbstgeschriebene Offerten sind in der Expd. d. B. unter der Chiffre **P B.** niederzulegen.

3071. Einen Knaben von soliden Eltern nimmt in die Lehre der approbirte Bandagist und Handschuhmacher Johann Exner in Waldenburg.

3219. Ein Knabe findet in einer hiesigen guten Conditorei als Lehrling ein Unterkommen durch das Commissions-Bureau von Jüngling in Breslau, Ketzerberg 31.

Verloren.

3307. Ein großer, schwarz, weiß und braun gefleckter Zieh-hund, auf den Namen „Schweitzer" hörend, ist in Hirschberg am letzten Markttage verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält mit Erstattung der Futterkosten eine angemessene Belohnung im Gasthof zu den „drei Linden" in Hirschberg.

Geldverkehr.

Geld- & Credit-Angebot

Gutsbesitzern, Fabrikanten, Privat-, Kauf- und Geschäftsleuten, denen mit Credit oder baarem Darlehn von Thlr. 2000, 5000, 10,000, 25,000, 50,000, 100,000 Preuß. Cour. u. s. w. gegen Hypothek auf Güter, Grundstücke, Fabriken, Inventarien ꝛc., oder gegen Wechsel, Versicherungs-Policen, Bürgschaft, Werthpapiere und sonstige Sicherheiten, gegen die annehmbarsten Bedingungen auf kürzere Zeit oder eine längere Reihe von Jahren gedient ist, wollen sich unter ausführlicher Angabe der Verhältnisse in frankirten Briefen an „A. Z." 137. Great Dover Street in London S. E. wenden. 3165.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 22. Mai 1858.

Der Scheffel	w. Weizen rtl. sgr. pf.	g. Weizen rtl. sgr. pf.	Roggen rtl. sgr. pf.	Gerste rtl. sgr. pf.	Hafer rtl. sgr. pf.
Höchster	2 16 —	2 8 —	1 10 —	1 6 —	1 4 —
Mittler	2 11 —	2 3 —	1 8 —	1 4 —	1 3 —
Niedrigster	2 6 —	1 28 —	1 6 —	1 2 —	1 2 —

Breslau, den 22. Mai 1858.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 7 rtl. bez.

Cours-Berichte.

Breslau, 22. Mai 1858.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten	94¾	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or	108¾	G.
Poln. Bank-Billets	91¼	Br.
Oesterr. Bank-Noten	97⅛	Br.
Präm.-Anl. 1854 3½ pCt.	114½	Br.
Staats-Schuldsch. 3½ pCt.	83 11/12	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	99½	Br.
dito dito neue 3½ pCt.	87½	Br.
dito Cred.-Sch. 4 pCt.	89¼	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt.	87 5/12	Br.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	95⅔	Br.
dito dito Lit. B. 4 pC.	97¼	Br.
dito dito dito 3½ pCt.	—	—
Schles. Rentenbr. 4 pCt.	93⅔	Br.
Kraf.-Ob. Oblig. 4 pCt.	79¾	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	96¼	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	86⅚	Br.
Oberschl. Lit. A. u. C. 3½ pCt.	138½	Br.
dito Lit. B. 3½ pCt.	128¼	Br.
dito Prior.-Obl. 4 pCt.	88 1/12	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—	Br.
Neisse-Brieger 4 pCt.	66½	—
Cöln-Minden. 3½ pCt.	—	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	57¾	—

Wechsel-Course. (d. 21. Mai.)

Amsterdam 2 Mon.	141 5/12	G.
Hamburg k. S.	149¾	G.
dito 2 Mon.	149¼	Br.
London 3 Mon.	6, 19⅚	—
dito k. S.	—	Br.
Wien 2 Mon.	96 5/12	—
Berlin k. S.	—	—
dito 2 Mon.	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.